

Stadtteiltrunde Gesundbrunnen

Freitag, 21.09.2018

Sächsisches Landesamt für Schule und Bildung, Standort Bautzen

Zusammenfassung

Thementisch: Treffpunkte

Tischgastgeber*in: Fränzi Straßberger (Fraueninitiative Bautzen e. V.)

Protokoll: Alex Weber

Anwesende: Juliane Naumann, Natalia Deis, Bodo Thiemann, Andrea Sievers, Nancy Grohmann, Andrea Spree-Keller, Marc Mahling, Sandra Thiel

-
- Wunsch: Mehrgenerationencafé mit verschiedenen Angeboten für verschiedene Zielgruppen
dazu fehlt allerdings der Raum - auch Plätze und Räume für kleinere, lokale Feste für Anwohner, die nicht so mobil sind/Belebung des Stadtteils
 - Majak e.V. haben schon Café für alle Altersschichten (aber nicht explizit Mehrgenerationen)
(seit mind. 6 Monaten) wünschen sich Austausch mit anderen Initiativen/Projekten um Menschen gegenseitig weiterleiten zu können, Ideen austauschen zu können
 - Informationstafel an zentralem Punkt für Projekte, Veranstaltungen, Gruppen, Vereine, einzelne Bürger etc. zum Anbringen von Neuigkeiten (möglicherweise Platz der Völkerfreundschaft – viele Passant*innen, Schutz vor Vandalismus)
 - Öffentlichkeitsarbeit für Vereine (z. B. Majak e.V.) schwierig → dürfen Material nicht öffentlich auslegen (z.B. im Kaufland) → Kooperation mit Stadtverwaltung wichtig → Angebot von Herrn Thiemann, Material an Litfaßsäule vor der Kaskade anzubringen (für alle Vereine etc.)
 - Nutzung des Platzes der Völkerfreundschaft als Parkplatz ist problematisch
 - Jugendtreff fehlt. Majak e. V. bietet auch Raum für Treff (aber nur Nachmittag – Personal für Abend nicht vorhanden also kein Treff für Abend – Jugend hat keinen Zugang), Majak allerdings mit „Aufsicht“ – Jugendliche können auch Angebote selbst entwickeln. Vor allem abends fehlt ein Treff, überdachter Platz/einfacher Gebäudebau → schwierig, weil es konkurrierende Jugendgruppen gibt
 - Idee: „Container“ an der Skaterbahn (ist bereits im Gespräch). Wichtig: Jugendliche dürfen sich an Orten nicht überwacht/kontrolliert fühlen
 - Vernetzung der Angebote/Gruppen/Vereine fehlt
 - Herausforderung: Menschen für Angebote zu mobilisieren



Europäische Union



Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Demokratie **leben!**

- Idee: Gesundbrunnen-App? (evtl. realisiert durch ESF-Projekt). Twitter/Facebook aber müsste jemand betreiben → Niedrigschwelligkeit? Wäre nur für jüngere etwas aber nicht für ältere Bewohner. Analoge vs. Digitale Informationsverbreitung.
- Wird ein weiterer Seniorentreff benötigt? Auch für größere Gruppen? Deckt Angebot die Nachfrage?
- Brachfläche Nagel-Straße: wieder frei geben für Hausbau/Betreibung und Bepflanzung → verschiedene Eigentümer machen einheitliche Nutzung/Neunutzung schwierig, auch Einstein-Straße ist in Beobachtung der Stadt
- auch Bepflanzung/Erschließung zwischen Wohnblöcken wäre schön
- Objekt Kaskade: viel Leerstand → Fördergelder schwer erreichbar – Schwellen und Zwischeninstanzen → Ideen für Nutzung aber werden wegen fehlenden Geldern/Mitteln nicht umgesetzt
- Stadtteilzentrum zur Bündelung verschiedener Angebote inklusive Treffmöglichkeit? Bestehende Angebote bilden allerdings schon, was Stadtteilzentren gleicht. Lieber Schaffung kleinerer Treffpunkte anstatt großer Investitionen
- Wieder Thema: Zusammenarbeit von Initiativen/Gruppen/Vereinen/Angeboten fehlt
- Einige Menschen/Jugendliche bevorzugen Treffs ohne Pädagogik, andere Gruppen/Menschen, Beobachtung, Einschränkungen
- Spielplätze sind vorhanden (4 von der Stadt, BWB noch mal mind. 6) und in größtenteils gutem Zustand, manche allerdings in schlechtem (Einsteinstraße Beschädigung an Spezialspielgerät ist Spezialneuanfertigung schon beauftragt), Spielplätze in Gaia-Inhaberschaft in schlechtem Zustand (Privatspielplätze nicht gut gepflegt/in Stand gehalten) → Kontakt zu Gaia schon vor zwei Jahren versucht und gescheitert (Keine Reaktion) → neue Versuche starten mit mehr Rückhalt/Stimmen. Gesundbrunnen größte Dichte an Spielplätzen

Thementisch: Mit Sicherheit gut Leben in Gesundbrunnen

Tischgastgeber*in: Kerstin Wirsig (Netzwerk Brückenbau – Gesellschaft Bürger und Polizei e. V.)

Themen-Experte: Michael Kummer (Polizei Bautzen)

Protokoll: Lukas Böttcher

Anwesende: Jacqueline Kaßner, Steffi Jacob-Böhme, Diethold Tietz, Ronny Droth, Kerstin Kaiser

- Einschätzung Herr Kummer (Polizei): Wenig größere Sicherheitsprobleme am Kaufland (Sicherheitsdienst), „Furchträume“ gibt es eher wenig im Gesundbrunnen
- Sicherheit an den Häusern → Kameras an den Hauseingängen wären legitim, aber nur wenn geklingelt wird (Datenschutz)
- Verkehr teilweise unsicher – vor allem Schwimmhalle zugeparkt und unübersichtlich; Hunde sind kein Problem; keine Probleme zwischen Deutschen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund, eher Probleme zwischen Deutschen untereinander; Alkoholprobleme
- früher gab es Bürgerpolizisten, gibt es die heute immer noch?



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

- Herr Kummer: eher weniger Kriminalität im Gesundbrunnen – hauptsächlich Probleme mit Drogen, Lärm, Sachbeschädigung; Orte für Jugendliche schaffen (wo sie auch laut sein können ohne Leute zu stören); Bürgerpolizisten können Personalien feststellen und für Probleme da sein
- Bürgerpolizisten/ Polizisten sollten aktiver im Stadtbild auftreten. Großes Alkoholproblem ecke Kaufland, Platz der Völkerfreundschaft
- Wachschutz von Kaufland versucht gegen Störungen vorzugehen, spricht Hausverbote aus
- Jede*r kann eigenen Beitrag für Sicherheit im Stadtteil leisten: gegenseitiges Vertrauen zwischen den Bürgern
- Dafür zu wenig Zivilcourage?! Ideen: Kriminalpräventiver Rat, um „kleine“ Probleme von Bürgern selbst zu lösen, Nutzung bereits bestehender Vereine, Schaffung neuer Treffpunkte = weniger Problemgruppen an öffentlichen Plätzen
- Idee: Rentner*innen und Kinder zusammenbringen – Nachbarschaftshilfe
- gute Integration von Bürger*innen mit Migrationshintergrund, wenig Probleme zwischen den ethnischen Gruppen, eher: Probleme bei der Kommunikation zwischen den Vereinen. Idee: Liste mit Vereinen, immer aktuell
- bessere Beleuchtung in dunklen Ecken

Thementisch: Jugend – Jung sein in Gesundbrunnen

Tischgastgeber*in: Franziska Henning (Caritasverband Oberlausitz e. V.)

Protokoll: Robert Beyer

Anwesende: Sophia Delan, Thomas Groß, Phillipe Tibbal, Ben und Angelo, Herr Dr. Böhmer

-
- Vorhandenes für die Jugend (Bestandsaufnahme): Rampen, Skaterbahn, Schulen (Oberschule Gesundbrunnen und Curie-Grundschule, Förderschule G), Mehrgenerationenhaus, Ärzte, Schwimmhalle, Jugendfeuerwehr, Jugendblasorchester, Einkaufsmöglichkeiten (MäcGeiz, McDonalds, Aldi, Netto, Bäcker, Marktkauf, Kaufland, Preisbombe, 2 mal wöchentlich Markt, mobiler Eisverkäufer), Kindergärten (Findikus, Knirpsenland), Spielplätze, Fußballplätze, Turnhallen, Stausee, Vereine (MSV, Kraftsport, Taekwondo, Tischtennis, Boxen, Caritas). Bald: legale Graffitifläche. Alles gut zu Fuß oder per Fahrrad erreichbar, kurze Wege + Anbindung per Bus in die Innenstadt → Fazit: gute Infrastruktur
 - Ideen der Jugendlichen: Sicherheit Skaterbahn, Theater und Bibliothek, Sprachkurse
 - Weitere Ideen: Treffpunkt für Kinder und Jugendliche (wo sie erwünscht sind und frei für die Jugendlichen → Probleme wie Lärmbelästigung sollen keine Rolle spielen), Grillplätze, Jugendclub, bessere, niedrigrschwelligere Zugänge zu Wohnungen für junge Leute
 - Vorhandenes nutzen, statt Neues zu schaffen: „Bühnen“ im öffentlichen Raum nutzen
 - Gymnasium im Gesundbrunnen und verschiedene Wohnmöglichkeiten zur **sozialen Durchmischung**



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

- Förderung von Jugendbeteiligung → Belebung der Aktivität, Schaffung neuer und Nutzung vorhandener Angebote

Joker-Tisch

Anwesende: Maxi Hoke, Heidi Schönwälder, Kirsten Schönherr, Maria Werner, Friederike Beese, Karsten Vogt, Marie Melzer, Andreas Philipp

- Image des Stadtteils: abgespalten vom Rest der Stadt. Außenwahrnehmung des Stadtteils ist eher schlecht, aber die Bewohner*innen selbst fühlen sich wohl. Imageaufwertung ist trotzdem wertsteigernd → auch für Kinder und Jugendliche ist das ein besseres Gefühl.
- Wie kommen Menschen aus anderen Stadtteilen in Gesundbrunnen? Mehr/bessere Angebote oder bessere Kommunikation vorhandener Angebote?
- Idee für Werbestrategien: Aushänge in Hauseingängen, an der Schwimmhalle, Durchsage im Kaufland etc.
- Kostenlose Freiräume für Vereine und Ehrenamtliche, Wertschätzung des Ehrenamtes,
- Gemeinsame Jahresplanung: Schaffung eines Kalenders zur Vermeidung von Parallelität.
- Zusammenarbeit der Schulen und Ausbildungsstätten mit AWO, Caritas etc.
- Generationenverbindende Projekte (Grundschule besucht Altenheim etc.), Förderung des Ehrenamtes im Rentenalter
- Verbindung der kulturellen Angebote in Gesundbrunnen mit denen im Rest der Stadt
- Garten im Mehrgenerationenhaus ist zurzeit nicht betreut. Idee: die „Landfrauen“ dafür begeistern
- Es werden benötigt: Treffpunkt für Jugendliche ab 15 Jahren, Nachhilfeangebote, Ferienbetreuung (dafür Ressourcen, z. B. Bus), „intellektuelle Anlaufstellen“ (Kunst, Musik)



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**